

Der Band umfasst 292 private Briefe und 19 amtliche Schreiben aus Eneas' Feder; davon stehen in der Nürnberger und Basler Ausgabe nur 38, während 102 überhaupt noch ungedruckt waren. Besonders umfangreiche Schriftstücke sind: nr. 12. *Contra Bohemos et Thaboritas, de communione sub utraque*, nr. 178. *De poesi* und nr. 291. *De dieta Ratisponensi*. Die Ausgabe stützt sich in erster Linie auf die bereits von Ant. Weiss (Aeneas Silvius Piccolomini als Papst Pius II. Graz 1897) benutzte Hs. im Cod. 3389 der Wiener Hofbibliothek; W. hält dieselbe aber nicht, wie Weiss und Voigt, für ein Konzeptbuch des Eneas, sondern für eine spätere Abschrift zu literarischen Zwecken, von Eneas redigiert zu der Zeit, als er bereits Kardinal war. Dazu schöpfte der Herausgeber noch aus den eng zu einander gehörenden Hss. Ottob. 347, Vatic. lat. 1787, Urb. 401 und Laur. 54, 19, sowie aus der angeblich aus Wolfenbüttel stammenden Hs. Weiss. 90, deren Herkunftsort er aber in Böhmen vermutet. Ein Register der Orts- und Personennamen beschliesst die 634 Seiten starke Ausgabe. K. D.

188. In den Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein Heft 102 (1918), S. 40—81 druckt, übersetzt und erläutert F. Schröder den Bericht des Klevers Arnold Heymerick, Dekans von Xanten, über seine Reise über den Grossen St. Bernhard Anfang November 1460, den dieser unter dem Namen seines Begleiters Ludwig von Koblenz an dessen Bruder Peter schickte (*'Epistula Ludovici de Confluentia, ibidem canonici, servitoris domini Arnoldi decani Xantensis, ad fratrem suum, scholarem Xantensem, de successu Romani itineris, dictata per eundem decanum'*).

189. Aus W. Meyers letzten Lebensjahren ist eine Reihe seiner stets so fördernden Beiträge zur Kenntnis der mittellateinischen Literatur, speziell ihrer Formen, hier anzuführen; sie sind sämtlich in den GGN. erschienen. In einem Festvortrage 1914 *'Der Kölner Archipoeta'* legt er seine bekannte Auffassung dieses Mannes dar. 1915 *'Der Rhythmus über den h. Placidus-Eustasius'*. Im Anschluss an diesen Rhythmus hat er eingehende Studien über diese anziehende Passion gemacht und gefunden, dass nicht die von den Bollandisten gedruckte Fassung die Vorlage gewesen ist, sondern eine kürzere lateinische Form, die er in sechs italienischen Hss. aufgespürt hat und hier

Antiquitates.